

Wochenblatt

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.
Beiblätter: Illustr. Sonntagsblatt und landw. Beilage.
Abonnement: Monatl. 50 ¢, vierteljährlich 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen unter Nr. 3602 A 1.40.

für Pulsnitz  und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben.
Preis für die einfalt. Zeile oder deren Raum 10 ¢. Reklame 20 ¢.
Bei Wiederholungen Rabatt. Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmischnollung, Großröhrschorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Oberseina, Niederseina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Chiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.
Druck und Verlag von E. F. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 143.

Donnerstag, den 3. Dezember 1903

55. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die beiden Pulsnitzer Sparkassenbücher werden hiermit gemäß § 11 des Regulativs für ungültig erklärt.
Pulsnitz, den 1. Dezember 1903.

Nr. 13348 und
" 21039

Der Stadtrat.
Dr. Michael, Bürgermeister.

R.

Neueste Ereignisse.

Am Montag wurde in Dresden-Plauen die Kaufmannswitwe Danneberg in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden.
In Leipzig wurde gestern Nachmittag der 57 Jahre alte Tröbber Joseph Cohn ermordet.
Dem Bildhauer Professor Reinhold Wegas sind vom Kaiser die Brillanten zum Kreuz der Komture des Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.
Der Kaiser wird am 19. Dezember in Hannover der Feier der Jubiläumsregimenter beiwohnen.
Von Seiten der deutschen Botschaft in Washington wird erklärt, daß Deutschland die Republik Panama anerkannt hat.
Die Strafkammer in Berlin verurteilte den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Dr. Herzfeld zu 14 Tagen Gefängnis, weil er bei der letzten Reichstagswahl zweimal gewählt hat.
In Wien fand in der Universität eine Gedächtnisfeier für Theodor Mommsen statt.
Bei Station Friemerheim (Rheinprovinz) stießen zwei Güterzüge zusammen. Zwei Bremser wurden getötet, der Materialschaden ist groß.
Das ungarische Dorf Babomir wurde von einer großen Feuersbrunst heimgesucht, mehrere Menschen kamen ums Leben.

Die Rede des sächsischen Finanzministers Dr. Rüger über die Finanzlage Sachsens und die Notwendigkeit einer Reform der Reichsfinanzen.

Die große Rede, welche am Montag der Finanzminister Dr. Rüger in der zweiten sächsischen Kammer gehalten, hat nicht nur für die Finanzlage Sachsens, sondern auch für die aller deutschen Bundesstaaten eine große Bedeutung, denn Dr. Rüger bewies in seinen Ausführungen, daß er den Ursachen der heutigen Finanzalamitäten in den Bundesstaaten und im Reiche mit großem Scharfsinn auf den Grund gegangen ist, und wenn er allen Staatsmännern, Politikern und Steuerzahlern Sachsens und auch des Reiches viele bittere und ernste Wahrheiten in seiner Rede gesagt hat, so sind diese Wahrheiten aber keineswegs alle unerfreulich und hoffnungslos. Am lehrreichsten halten wir die Erklärung des Dr. Rüger über das Finanzwesen Sachsens, worüber er sagte, daß die früheren Jahre schmerzlicher Ueberfluthen eigentlich Jahre verhältnißlos Defizits und sorglosen Schuldenmachens waren. Diese Wahrheit trifft nämlich nicht nur für das Königreich Sachsen, welches durch sorglose Vorgewirtschaft leider über eine Milliarde Schulden gemacht hat, voll und ganz zu, sondern sie paßt auch ganz und gar für die Finanzen und Schulden des Deutschen Reiches. Zur Beseitigung dieser finanziellen Kalamitäten kennt Dr. Rüger nur das eine Mittel, eiserne Sparsamkeit und strenge Anwendung der mit neuen Bestimmungen versehenen Staatshaushaltskontrolle. Hatte daher in Sachsen die Finanzperiode 1900/1901 noch mit einem Defizit von 7 Millionen Mark abgeschlossen, so wird die Finanzperiode 1902/1903 kein Defizit, sondern schon einen erheblichen Ueberfluß enthalten. Natürlich war dies nicht nur durch Ersparnisse auf allen Wirtschaftsge-

bieten des Staates, sondern auch durch die Inanspruchnahme der vollen Steuerkraft des Landes zu erreichen. Die bedeutenden Ersparnisse auf dem die Staatsfinanzen am meisten belastenden Gebiete des sächsischen Staatsbahnenwesens konnten auch durchgeführt werden, ohne die Sicherheit und Leistungsfähigkeit der Staatsbahnen zu beeinträchtigen. Die ungünstige Finanzlage Sachsens hat übrigens ihren Grund nicht nur in dem lange Jahre ausgeübten sorglosen Schuldenmachen, sondern sie ist mit hervorgerufen worden durch notwendige Mehrausgaben des modernen Staatswesens. Auffallend und in gewisser Hinsicht erfreulich ist die große Steigerung der Ausgaben, die in Sachsen für das Bildungswesen in allen Schulen seit 23 Jahren gemacht wurden. Im Jahre 1880 zahlte der sächsische Staat für die Volksschulen nur 3 1/2 Millionen jährlichen Zuschuß, jetzt zahlt er aber 17 Millionen. Die große sächsische Landesuniversität zu Leipzig kostete dem Staate im Jahre 1880 nur 1 1/2 Millionen Mark Zuschuß, jetzt über 6 Millionen jährlich. Ebenso sind die allgemeinen Staatsbedürfnisse in Sachsen von 68 auf 90 Millionen Mark jährlich gestiegen. Dazu kommt, daß die Matrimonialbeiträge der Bundesstaaten für das Reich zu einer unerträglichen Höhe angeschwollen sind, und wie der sächsische Finanzminister Dr. Rüger betonte, auch leicht noch eine Erhöhung erfahren können. Deshalb fordert die sächsische Regierung dringend eine Reichsfinanzreform, als eine der Hauptbedingungen für die sächsische Finanzreform selbst, denn die immermehr gestiegenen Matrimonialbeiträge in die Reichskasse können die Bundesstaaten auf die Dauer nicht leisten. Die Notwendigkeit der Reichsfinanzreform festhaltend, hält die sächsische Regierung dieselbe aber nur gebühlich, wenn dem Reiche neue Einnahmequellen durch Zölle und indirekte Steuern erschlossen werden, und lehnt die sächsische Regierung die Einführung direkter Reichssteuern, zumal auch die Einführung einer Reichserbschaftsteuer entschieden ab. Aus diesen Ausführungen des sächsischen Finanzministers erkennt man klar und deutlich die Ziele, um welche im sächsischen Landtage, noch mehr aber im neuen deutschen Reichstage über das schwerwiegende Thema "Finanzreform" beraten und gekämpft werden wird und diese Ziele müssen zur finanziellen Gesundung der Finanzen der Bundesstaaten und des Reiches unbedingt erreicht werden.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Die Weihnachtszeit ist angebrochen. Die Vorfreude auf das schönste Fest im Jahre beherrscht die Stimmung. Alle heimlichen Vorbereitungen für den Christabend spinnen im traulichen Heim ihre bindenden Fäden und lassen den Gedanken an des Tages Last und Arbeit weniger Raum. Sich begnügen, heißt es im kalten Winter für Tausende und Abertausende von Familien, aber die helle Weihnachtsluft, die uns aus den Augen der Jugend entgegenstrahlt, ist eine Sonne, vor welcher das Eis der täglichen Verdrießlichkeiten nicht Stand hält. Wie die Kleinen sich die nahe Zukunft ausmalen, wie sie um ein nichts in helle Freude geraten, wie sie nicht genug von den Wundern des Weihnachtsmannes plaudern können, die sie in einem Schaufenster erblickt, wie sie lachen und singen: das ist die Jugendpoesie, die sich nur bei uns in Deutschland so rein findet, die wir darum hegen und pflegen wollen in unseren anspruchsvollen Tagen, wie unsere Väter und Großväter es einst in bescheidenen Zeiten getan haben.

Kamen z., 2. Dezember. Gestern Vormittag hielt Herr Oberkirchenrat Meier-Waagen die diesjährige Diözesanversammlung des Rameyer Bezirkes im Bürgeraal des hiesigen Rathauses ab. Zu derselben waren einige sechzig Diözesanen erschienen. Nach gemeinsamem Gesang des Ver-

„Wie soll ich dich empfangen?“ eröffnete Herr Oberkirchenrat Meier die Versammlung mit Gebet. Seiner die gegenwärtige Zeit beleuchtenden, die Herzen ermutigenden und stärkenden Ansprache hatte derselbe Luc. 1, 68 zugrunde gelegt. (Gelobt sei der Herr, der Gott Israels, denn er hat besuchet und erlöset sein Volk!) Den Hauptvortrag hielt Herr Anstaltspfarrer Sage-Großschweidnitz über das Thema: Die Stellung der Kirche zu den Geisteskranken einst und jetzt. Auf Vorschlag des Herrn Oberkirchenrats wurde sodann von der Diözesanversammlung einstimmig beschlossen, den Kirchenvorständen des Bezirkes zu empfehlen: 1) in den Hilfsvereinen für Geistesranke einzutreten, 2) die Teilnahme der Gemeinde an der Liturgie zu fördern und 3) die Gebahren für Konfirmandenunterricht, Konfirmation und Krankenkomunionen aufzuheben. Ferner wurde ein aus 8 Herren zusammengesetzter Ausschuß damit betraut, den Verein zur Fürsorge für Straftatene wieder ins Leben zu rufen. Nachdem noch Herr Kammerherr von Bülow um freundliche Unterstützung des neubegründeten Bezirksvereins für innere Mission gebeten hatte, wurde die Versammlung mit Gesang und Gebet des heiligen Vaterunsers geschlossen.

Dresden, 1. Dezember. Eine blutige Mordtat ist gestern Abend in der Zeit von 5 bis 8 Uhr in der Villa Camilla, Wienerstraße 29, in Vorstadt Plauen verübt worden. Als gegen 9 Uhr die 28jährige Tochter der Kaufmannswitwe Emilie Danneberg nach Hause kam, und die Korridortür öffnete, fand sie ihre 66 Jahre alte Mutter mit schweren Kopfwunden bedeckt tot im Blute vor. Der hinzugezogene Arzt stellte fest, daß die Tat durch Schläge mit einem vierkantigen Instrumente, vermutlich einer Rüstflammer, einem Schieferdeckerhammer oder dergleichen ausgeführt worden ist. Mit dem anscheinend gleichen Werkzeuge hat der Täter einen im Wohnzimmer stehenden Schreibstisch an verschiedenen Stellen angehackt und zu öffnen gesucht. Die im Besitze der Verstorbenen gewesenen Wertpapiere und ein Sparkassenbuch hat er nicht gefunden, dagegen sind ihm mehrere in einem Kästchen aufbewahrte Schmuckstücke, als: eine goldene Brosche in Fufeisenform, eine Kosaibrosche, die Einlage eine Ruine darstellend, ein goldener Ohrring mit Bachsperte, ein Paar goldene Ohrringe, runde Platte mit eingraviertem Stern, ein goldener Damenring mit einem eingelegeten Rubin in die Hände gefallen, vielleicht auch einiges Kleingeld. Der Täter hat sich vermutlich stark mit Blut besudelt und sich hieron anderwärts gereinigt. Gegen 10 Uhr erschienen 12 Kriminalbeamte und durchsuchten die Villa und den Garten nach dem Attentäter. In dem mit Schnee bedeckten Garten fand man nun Fußspuren vor, in welcher letzteren Schuhschpuren abgedrückt waren. Dieses Merkmal führte zu der Verhaftung eines im Souterrain der Villa wohnenden jungen Menschen. Da dieser jedoch sein Alibi nachweisen konnte, wurde seine Wiederfreilassung verfügt. Verschiedene Wahrnehmungen lassen darauf schließen, daß der Mörder in der Wohnung der alten Dame, welche kürzlich 2000 Mk. in der Lotterie gewonnen hatte, nach Geld gesucht hat. Es befehlt der dringende Verdacht, daß der eigene Sohn, ein in Berlin lebender miffratener junger Mensch, die Mordtat an der eigenen Mutter vollführt hat. Letztere hat wiederholt geäußert, daß es ihr unerwünscht sei, wenn jener Kenntnis von ihrer Wohnung erlange. Heute Vormittag erschien die Staatsanwaltschaft an der Mordstelle, von wo dann die Leiche nach dem Friedhofe überführt wurde. Recherchen nach dem Sohne sind sofort eingeleitet worden.

Dresden, 2. Dezember. Als Mörder der am 30. vor. Monats in Dresden-Plauen tot aufgefundenen Kaufmannswitwe Danneberg war u. a. ein in Berlin aufhältlicher Sohn der Ermordeten in Frage gezogen worden. Die in Berlin sofort seitens hiesiger Kriminalbeamten angeordneten Recherchen haben aber ergeben, daß der Erwähnte als Täter nicht in Betracht kommt. In der Mordangelegen-

en Umfang
ie uns zu
sorgfältige
inungstage
g.
Ohorn.
nds 8 Uhr
ng.
llen
er Strasse
ostenpreis
en.
hne.
ar oder
ädchen.
fe.
Eroße fagen,
te sind es
en Wespen
elsmann,
en
uft
snitz,
75 h
hle
Closets
aufe.
mer eiser-
m. Nöhren
ed b. Bl.
mer Ruhe
ndt.
Exp. b. Bl.
04
ntliches
en.
Michael.
en.
b Futter
No. 9.

Zeit sind am gestrigen und heutigen Tage verschiedene Sittungen erfolgt, ohne daß bis jetzt ein sicherer Erfolg zu verzeichnen wäre.

Das königliche Oberhofmarschallamt erläßt folgende Anjage: Allerhöchstem Befehle zufolge werden am königlichen Hofe an dem bevorstehenden Neujahrstage Beglückwünschungs-Courten und die Affemlées, am 13. Januar, 3. und 16. Februar 1904 große Hofbälle abgehalten werden, bei welchen Gelegenheiten Vorstellungen angemeldeter Damen und Herren erfolgen können.

Dresden. Zu dem Bericht über die Kriegsgerichtsverhandlung von Carlowitz-Oberschna wegen Duells erhalten die „Dr. Nachr.“ von Dr. Heinrich Freiherr von Friesen in Leipzig eine Zuschrift, die über das Renkonte zwischen diesem und von Carlowitz mehrere Berichtigungen enthält. „1. Zwischen mir und meiner Gattin sind, obwohl ein Zerwürfniß vorlag, keinerlei Tötlichkeiten vorgekommen. 2. Nicht Herr von Carlowitz suchte mich in meiner Wohnung auf, sondern ich suchte meine Gattin zum Zwecke der Versöhnung auf dem Gute von Carlowitz, Oberschna, mit dessen Zustimmung, auf. 3. Es ist unrichtig, daß ich „von Carlowitz mit einem Revolverbeschuß begrüßt hätte“; vielmehr suchte von Carlowitz einen Wortwechsel mit mir, holte Gärtner, Kutscher und Diener herbei, ließ mich von ihnen festhalten und schlug mit einem Billardqueue wiederholt über den Kopf. Jetzt erst, als ich blutüberströmt der Uebermacht gegenüber mich wehrlos sah, zog ich den Revolver. 4. Meine am 4. August Herrn von Carlowitz überbrachte Forderung fand erst am 19. September ihren Austrag. — Hierzu erlaube ich mir zu bemerken, daß diese Darstellung des Vorganges den in den Akten der Staatsanwaltschaft Freiberg niedergelegten Ermittlungen entspricht. Das auf einem Irrtum beruhende eheliche Zerwürfniß ist noch am 3. August durch Versöhnung völlig beseitigt worden.“

In der Ehegerichtsangelegenheit des Prinzen und der Prinzessin von Schönburg-Waldenburg fand am Montag in Dresden der erste gerichtliche Termin statt. Der zweite Termin soll in einigen Wochen abgehalten werden, wozu der Bruder der Prinzessin, Don Jaime, als Zeuge erwartet wird. Die Ehegerichtsangelegenheit ist auf angebliche Körperverletzung und Freiheitsberaubung.

Am Sonnabend fanden im Landhause zu Bauzen zwei Neuwahlen zur ersten Kammer aus der Lausitzer Ritterschaft statt, bei welchen an Stelle des verstorbenen Herrn v. Wiedebeck-Wohla Herr Geheimer Oekonomierat Steiger-Kleinbauzen und an Stelle des Herrn Landesältesten v. Beschwitz auf Deutschhofeln Herr Kammerherr v. Carlowitz auf Kleinbesza gewählt wurde.

Den größten Inseraten-Etat in Deutschland dürfte die Firma Rudolf Herzog in Berlin haben, die jährlich ca. 480000 M. für Zeitungsinserate ausgibt. Der Begründer der Firma wollte einmal seine Kellame einstellen. Wie ihm das Experiment gelungen, darüber läßt er sich folgendermaßen vernehmen:

„Mein Geschäft ging dabei so schlecht, daß ich besser getan hätte es zu schließen. Dann begann ich zu inserieren. Ich wendete im ersten Jahre 1250 M. daran und mein Umsatz stieg auf 36000 Mark; im dritten Jahre verwendete ich 12000 Mark auf Inserate, mein Umsatz bezifferte sich auf Hunderttausende, jetzt beträgt er Millionen und mein Gewinn steht im Verhältnis dazu. Alles, was ich habe, mein Weltname, mein Millionenvermögen, verdanke ich nicht allein der Reklame der Geschäftszeitung, sondern zu neunundneunzig Hundertel der Macht der Zeitungs-Anzeigen. Ich bin zu der Gewißheit gekommen, daß heutzutage kein Geschäft ohne die Macht der Zeitungsanzeigen in die Höhe kommen und gewinnbringend werden kann.“

Leipzig. In seinem Geschäftslokale Seeburgstraße Nr. 23 wurde gestern Nachmittag der 57 Jahre alte Erbdöler Joseph Cohn ermordet aufgefunden. Es liegt vermutlich ein Raubmord vor.

Am Montag Abend in der 6. Stunde sprang in Chemnitz im Stadtpark die 46jährige Bureaubiener-Ghefrau Wilhelmine Fiehmig von dort in selbstmörderischer Absicht mit ihren zwei Kindern — zwei Mädchen im Alter von 5 und 11 Jahren — in den Chemnitzfluß. Den beiden Kindern gelang es, sich zu retten. Sie kamen vollständig durchwässert in der Schankwirtschaft „Sachses Ruhe“, wo sie in Betten geküßt wurden, bis sie dem herbeigeeilten Vater übergeben werden konnten. Die unglückliche Mutter wurde eine Stunde später aufgefunden und als Leiche aus dem Wasser gezogen. Die behaartenwerte Frau war hochgradig nervenleidend und kann nur in einem Anfälle geistiger Gestörtheit zu der unseligen Tat verschritten sein.

Auf einem Kartoffelacker der Gemeinde K e m n i t z O.-L. ist unlängst eine Uhr gefunden worden, welche wahrscheinlich während des Manövers im Jahre 1901 von einer einem Truppenteil der 23. Division angehörenden Militärperson verloren wurde. Der Verlufterträger hat sich, sofern er dem Beurlaubtenstande angehört, wegen Wiedererlangung der Uhr bei seinem Bezirks-Kommando zu melden.

Sächsischer Landtag.

Abg. Günther-Blauen (freil. Vp.), der, wie wir in der letzten Nummer mitteilten, die Adresse an Se. Majestät den König nicht unterzeichnete, gab in der Sitzung vom 1. Dezember folgende Erklärung: In allen konstitutionellen Staaten tritt in den Parlamenten mehr oder weniger die Tatsache hervor, auf die Thronrede des Monarchen mit einer entsprechenden Gegenäußerung oder, wie man sie parlamentarisch bezeichnet, mit einer Adresse zu antworten. Meines Erachtens mußte die Adresse sich dann nicht nur in einem Punkte auf die Thronrede beziehen, sondern im Interesse des gesamten Landes auch auf die Wünsche und Schäden, wie solche im Vaterlande bzw. aus der Bevölkerung heraus in die öffentliche Erscheinung getreten sind, hinzuweisen und deren eventuelle Erfüllung oder Abhilfe empfehlen. Dieser wichtige Teil einer Adresse an den König fehlt im vorliegenden Adressentwurf. Die Adresse ist im wesentlichen nur der Ausdruck der Teilnahme an gewissen bedauerlichen, dem Volke fernstehenden Vorkommnissen, also einer Teilnahme, der ich mich schon aus rein menschlichen Gründen ohne weiteres anschließen kann. Ich selbst bin aber bei der Abfassung bzw. Vorbereitung und Vorberathung der Adresse an Se. Majestät den König nicht hinzugezogen worden. In der Adresse wird auf eine gemeinsame segensreiche Arbeit in der Ständeversammlung Bezug genommen. In dieser allgemeinen Fassung kann ich diese Bezugnahme, da die parlamentarischen Tatsachen und die Finanzlage dagegen sprechen, nicht anerkennen. Während der Landtagswahlen und früher habe ich und die freisinnige Volkspartei die Tätigkeit der Majorität der Ständeversammlung bei verschiedenen Vorlagen entschieden bekämpft. Ich erinnere hierbei nur an das Dreiklassenwahlrecht, das eine bedauerliche Quelle des Unfriedens für den größten Teil des sächsischen Volkes geworden ist. Ich erinnere ferner noch an das Ergänzungsteuerergesetz, das einen Berufsstand mit dem landwirtschaftlichen Betriebskapital von der Beitragsleistung zu dieser Steuer frei läßt und damit gegen den Fundamentalgrundsatz: „Gleiche Rechte, gleiche Pflichten“ schwer verstößt. Aus den schon hier vorgetragenen Gründen, sowie um der politischen Wahrheit und Treue willen und um auch das Vertrauen aller unabhängigen Liberalen, freisinnigen Staatsbürger zu wahren, habe ich die Unterzeichnung der Adresse abgelehnt und werde ich, wenn der Wortlaut nicht entsprechend geändert wird, auch an meinem ablehnenden Standpunkte festhalten.

Die Erste Kammer des sächsischen Landtags hielt am Dienstag Mittag 12 Uhr im Beisein der Staatsminister von Meißel, Dr. von Seydewitz und Dr. Otto, sowie Sr. Kgl. Hoheit des Kronprinzen ihre 4. öffentliche Sitzung ab. Der Präsident begrüßte Se. Königliche Hoheit den Kronprinzen mit einer kurzen Ansprache im Hause, worauf derselbe in die Beratung des Antrags eintrat, demzufolge Seiner Majestät dem König eine Gelegenheits-Adresse überreicht werden soll. Nach Begründung der Adresse durch den Vizepräsidenten Oberbürgermeister Beutler-Dresden wurde dieselbe einstimmig angenommen. Als Abreputatation wurde das Direktorium der Kammer gewählt. Bei der sodann erfolgenden Wahl von 2 Mitgliedern und 2 Stellvertretern in den sächsischen Ausschuss für das Plenum der Brandversicherungskammer wurden gewählt: Domherr Freiherr von Trübschler zum Falkenstein und Oberbürgermeister Dr. Ved-Chemnitz zu Mitgliedern, sowie Rittergutsbesitzer Dr. von Wächter auf Ködnitz und Oberbürgermeister Dr. Raubler-Bauzen als Stellvertreter. In der Sitzung vom Mittwoch ließ die Erste Kammer die Petition des Hausbesitzervereins zu Pirna, betreffend die staatliche Unterstützung von Baugenossenschaften, auf sich beruhen und erklärte zwei weitere Petitionen für unzulässig. — In der Zweiten Kammer trat in der Debatte über den Rechenschaftsbericht auf die Jahre 1900/01, sowie den Etat und das Finanzgesetz für die Finanzperiode 1904 bis 1905 Abg. Langhammer-Chemnitz (natl.) den gestrigen Ausführungen des Abg. Günther ziemlich scharf entgegen und wies besonders dessen Rat zurück, die Liberalen möchten sich vom Kartell fernhalten. Abg. Schubert-Cu'a (kons.) wies den vom Abg. Langhammer erhobenen Vorwurf zurück, daß die älteren Vertreter des Landes an der gegenwärtigen Finanzlage mit schuld seien.

Politische Anschan.

Deutsches Reich. Der Gesundheitszustand des Kaisers ist fortgesetzt ein zufriedenstellender, das Befinden des erlauchten Monarchen bessert sich mehr und mehr.

Voraussichtlich wird darum auch der Kaiser an den bislang verschobenen Hofjagden in der Götterde, welche für den 4. und 5. Dezember angesetzt sind, teilnehmen können.

Der Bundesrat hat noch kurz vor dem Zusammentritt des Reichstages mehrere außerordentliche Sitzungen abgehalten, um das dem Reichstage zunächst bestimmte Arbeitsmaterial in der Vorberatung bis zum 3. Dezember noch zu erledigen. Auch am 30. November fand wiederum eine Sonder Sitzung des Bundesrates statt, in derselben wurden u. A. die Gesekentwürfe, betr. die Feststellung des Reichshaushaltsetats für 1904 und des Haushaltsetats für die Schutzgebiete auf 1904, sowie betr. den Etat der Reichsschuld, nach den Ausschußberichten genehmigt.

Der Kolonialrat hat jetzt ebenfalls wie immer vor Beginn einer Reichstagsession, wieder eine kurze Tagung abgehalten. Dieselbe wurde am Montag Vormittag im großen Saale der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes durch Kolonialdirektor Dr. Stübel mit einer Ansprache eröffnet. Alsdann trat der Kolonialrat in die Beratung der Vorlage betr. Bildung von Gouvernementsräten in den ostafrikanischen Schutzgebieten ein. In der am Montag Nachmittag abgehaltenen Sitzung genehmigte der Kolonialrat die genannte Vorlage im wesentlichen in der Regierungsfassung, verwies hierauf die Vorlage über das Bergwesen in Deutsch-Südwestafrika an eine Kommission, und besprach zuletzt die Verfügung über die Ausführung des Abschnittes 9 der kaiserlichen Verordnung betr. Enteignung von Grundeigentum in den Kolonien. Nachdem Kolonialdirektor Dr. Stübel noch einige Anfragen beantwortet hatte, erfolgte der Schluß der Tagung des Kolonialrates.

Das Mainzer Domkapitel wählte am Montag den Domkapitular Dr. Prof. Kirstein zum Nachfolger des verstorbenen Bischofs Brück.

Der preussische Handelsminister Müller hielt in Altona, wo er das neue Handelskammergebäude besichtigt hatte, eine Rede bei dem der Besichtigung nachgefolgten Frühstück. In derselben stellte er Altona in Hinblick auf dessen Benachteiligung durch den mächtigen und umfassenden Handel des benachbarten Hamburg nachhaltige staatliche Hilfe in Aussicht. Schließlich berührte der Minister den Eintritt Deutschlands in die Reihe der Kolonialmächte und mahnte zuletzt zum Hochhalten der alten kaufmännischen Tugenden.

Der neue Reichsetat balanziert mit mehr als zwei Milliarden 460 Millionen Mark. Er weist einen rechnungsmäßigen Fehlbetrag von 59 1/2 Millionen Mark auf.

Berlin, 30. November. Das jüngste Werk von Professor Reinhold Wegas, der Sarkophag der Kaiserin Friedrich im Mausoleum zu Potsdam, hat auf den Kaiser tiefen Eindruck gemacht und seine höchste Zufriedenheit gefunden. Der Monarch ehrte den Meister durch die Verleihung der Brillanten zum Kreuz der Komture des königlichen Hausordens von Hohenzollern und erhöhte die Auszeichnung noch durch das folgende, vom Geburtsfest der Kaiserin Friedrich datierte, überaus huldvolle Schreiben: „Mein lieber Professor Wegas! Den großartigen Schöpfungen, mit welcher Sie die Mittelwelt schon beglückt und ihren Namen in die Geschichtstafeln der deutschen Bildhauerkunst unaussprechlich eingegraben haben, hat sich ein neues Meisterwerk zugesellt: der Sarkophag meiner in Gott ruhenden Frau Mutter, weiland ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich. Ich bin durch diese vortreffliche Arbeit hoch erfreut worden. Beim Anblick des Werkes ergreift mich in pietätvollem Gedenken der teuren Entschlafenen eine weichevolle Stimmung. Ein Bedürfnis meines Herzens ist es, Ihnen für die glänzende Lösung der gestellten Aufgabe meinen wärmsten Dank auszusprechen. Zugleich verleihe ich Ihnen als äußeres Zeichen meiner Anerkennung die Brillanten zum Kreuz der Komture des königlichen Hausordens von Hohenzollern und lasse ich Ihnen die Ordensinsignien hierneben zugehen. Ich verbleibe Ihr wohlgenegter König ge. Wilhelm R.“

P o s e n , 2. Dezember. Bei den diesjährigen Stadtverordnetenwahlen erlitten die Polen bisher in zahlreichen Städten der Regierungsbezirke Posen und Bromberg empfindliche Niederlagen.

Nach einem Urteile des Königl. Oberlandesgerichts Naumburg ist ein schriftlicher Lehrvertrag auch dann abzuschließen, wenn ein Vater seinen eigenen Sohn als Lehrling in sein Geschäft nimmt. Verstoßt der Vater dagegen, so macht er sich gerade so strafbar, als wenn es sich um einen fremden Lehrling handelt.

In Deutsch-Südwestafrika geht die Schutztruppe energisch gegen die aufständigen Hottentotten vor. Am 21. November erkürmten Hauptmann v. Kopp und Oberleutnant Ragemack mit der 3. Kompanie und Witbois die feindliche Stellung bei Sandfontein; deutscherseits waren hierbei keine Verluste zu verzeichnen.

Fortsetzung in der Beilage.

— — — Empfehle — — —

Ofenplatten

fast in jeden Ofen passend, weil in mehreren Längen am Lager. Selbige bieten ihrer Konstruktion halber der gewöhnlichen Falzplatte gegenüber grosse Vorteile an Haltbarkeit und leichtem Kochen und sind von bestem Material nach **eigenem Modell** hergestellt.

Gleichzeitig empfiehlt sich Unterzeichneter zur **Ausführung neuer Ofenanlagen** und Umarbeitungen alter Ofen und Maschinen NB. Liefere **Germanen- und Dauerbrandofen** verschiedener Gattungen. Alles unter **billigster Berechnung**.

Hochachtungsvoll

Gustav Philipp, Grossröhrsdorf No. 260.

Meine geehrte Kundschaft ersuche ich höflichst, wie dringend die von mir noch im Besitz habenden

Ruchendeckel

sofort zurückzugeben.

Achtungsvoll
Gruft Lau, Bädernstr.

Oldenburger Bullenkalt

zum Anbinden passend, zu verkaufen.
E. Hoffmann

Der heutigen Nummer ist ein Prospekt des Banngeschäfts und Lotterie-Haupt-Debits Richard Hüpner, Lübeck beigelegt, betreffend die Große 3. Freiburger Geld-Lotterie, der zur Beachtung empfohlen wird.

Schaukelpferde

empfiehlt

Bazar Max Greubig.

Couverts

— mit Firma —

fertigen in allen Preislagen von 100 Stück an

E. L. Försters Erben.

Gasthof zu Pulsnitz M. S.

Sonntag, den 6. Dezember, zur jungen Kirmes, von Nachmittag 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik,
 (Damen-Wahl)
 Mit Kaffee und Pfannkuchen wartet bestens auf und ladet ergebenst ein
H. Menzel.

Gasthof Böhm.-Vollung.

Sonntag, den 6. Dezember von Nachmittag 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik.
 Mit Kaffee und Eierplinzen wird bestens aufgewartet und ladet ergebenst ein
Ad. Barthel

Obergasthof Ohorn.

Sonntag und Montag, den 6. und 7. Dezember

Karpfen-Schmaus,

wobei Sonntag, zur jungen Kirmes von Nachmittag 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik
 Stattfindet. Mit ff. Spelsen und Getränken wird bestens aufgewartet und ladet ganz ergebenst ein
M. Scheumann.

Consum-Verein für Pulsnitz u. Umgegend

— e. G. m. b. H. —
 Die Auszahlung der Dividende erfolgt nur Sonntag, den 6. Dezember, von Nachmittag 3—7 Uhr und Montag, den 7. Dezember von 7—9 Uhr. An Kinder erfolgt keine Auszahlung.
 Die 3 Sonntage vor Weihnachten sind unsere Verkaufsstellen auch nachmittags geöffnet.

Zu Weihnachten empfehlen wir:

Bisquits, Pfefferkuchen, Walnüsse, Christbaumkerzen, ff. Weizenmehl 15 Pfd., Kaiserauszug 17 Pfd., Rosinen, Chorinthen, Sultanien, Citronen, bittre und süße Mandeln, Citronat usw.
 — in nur besten Qualitäten. —

Zu Schnittwaren offerieren wir billigt:

Bettfedern, Bettzeuge, Inlets, wollene Betttücher, Barchent, Rock-Boy und Flanelle, fertige Barchenthemden, Ärmelwesten, Schwiizer, Strümpfe, Arbeits- und Unterhosen in allen Größen beste Qualitäten!

Sonntag, den 6. Dezember, nachmittags von 3 Uhr an findet in unserem Grundstück, 2 Treppen, eine **Auktion zurückgekehrter Waren** statt.
 — Den 1., 2. und 3. Weihnachtsfeiertag ist unser Geschäft geschlossen —
Die Verwaltung.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehlen in großer Auswahl:

Jugendschriften, Bilderbücher, Klassiker- und Geschenklitteratur, Photographie-, Poesie-, Postkarten- und Briefmarken-Albums, Lederwaren, Bilderrahmen für Cabinet- und Visitenbilder in hocheleganten, modernen Mustern, Diaphanien, Schreibzeuge, Briefpapiere in verschiedenen Formaten und Ausstattungen.

Weihnachtskatalog gratis und franco Auswahlendungen bereitwilligt. Nichtvorzügliches wird schnellstens besorgt

B. v. Lindenaus Buchhdlg. H. Kuttig
 262 Ramenzerstr. 262.

NB. Infolge der bei meinem Vorgänger leider so vielfach vorgekommenen Irrtümer und unpünktliche Lieferungen sehe ich mich veranlaßt, hiermit nochmals zu versichern, daß die mir überwiesenen Aufträge schnellste und pünktlichste Erledigung finden werden.

Reizende Neuheiten in Parfümerien, Seifen und allen Toilette-Artikeln

in elegantesten Aufmachungen, passend zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt in grosser Auswahl zu billigsten Preisen

Langestrasse No. 310. **August Müller, Barbier und Friseur.**

Gleichzeitig empfehle mein Lager in **Puppen-Perrücken** verschiedener Grössen zu billigsten Preisen.

Haar-Arbeiten werden prompt und gut ausgeführt

Bitte mein Schaufenster beachten!

Gasthof zur „König Albert-Eiche“, Ohorn.

Sonntag, den 6. Dezember, von 6 Uhr an

öffentliche Ballmusik.

Mit ff. Kaffee und Pfannkuchen wird bestens aufgewartet und ladet hierzu freundlichst ein

Eduard Weitzmann.



Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste bringe meine Spielwaren-Ausstellung

in empfehlende Erinnerung.

Ohorn Wwe. Bürger Ohorn.



Zum bevorsteh. Weihnachtsfeste empfehle als passendes Geschenk **selbst gefertigte**

Schulranzen

für Knaben und Mädchen, in reicher Auswahl.

Dauerhafte Handarbeit!

Solide Preise!

Ohorn Bruno Oehme, Sattler und Tapezierer.

Haus-Segen

fein gestickt und gut eingerahmt empfiehlt zum

Christ-Fest, von 3 Mark an

E. Kleinstück, Pulsnitz,
 Schlossgasse No. 41.

Als passende Weihnachts-Geschenke

empfehlen zu äusserst billigen Preisen

Barchent-Betttücher, weiss u. bunt, Bettdecken, Tisch-, Kommoden-, und Nähtischdecken, Servietten, Tisch-, Hand- und Wischtücher, Taschentücher, weiss und bunt.

Kinderschürzen

in allen Grössen, Tüdel-Schürzen, Wirtschaftsschürzen.

CORSETS

in allen Preislagen. Zuaven-Jäckchen für Damen, in den neuesten Ausführungen. Kinder-Jäckchen, Mützen, Häubchen, Kinder-Röckchen in Barchent und Wolle.

Grosse Auswahl in wollenen und halbwollenen Rockzeugen, Hemden- und Jacken-Barchenten, wollenen Strickgarnen u. s. w.

Normal- und Barchent-Hemden

in allen Grössen. Barchent-Hemden für Männer, von 1 Mark an.

Unter-Hosen in verschied. Qualitäten, für Männer, Frauen u. Kinder.

Untertailen, Leibbinden, Pulswärmer, Kniewärmer, Schwitzer, wollene Vorhemden, Strümpfe.

Handschuhe

in allen Grössen. Chenille-Tücher, Kopfschwabs, Halstücher, Knüpftücher, Sofadecken, Bettvorlagen u. s. w.

Hedwig Frömmel, Kurze Gasse 299,

Weiss- und Wollwaren-Geschäft.

Empfehle —
 frischgeschlachtetes Mastrindfleisch à 60 S., frischgeschlachtetes Schweinefleisch und Ferkelfleisch à 60 S., ger. Speck à 80 S., hausgeschlachtene Blut- und Leberwurst à 70 S., Salz à 40 S.
Bruno Scholz.

Näther's Kinderstühle

Kinder-Pulte

Puppenwagen u. s. w.

Bazar **Max Greubig.**

— Frischgeschlachtetes — Rind- und Schweinefleisch

à Bund 60 Pfg. Schmeer und Wurst 70 Pfg. geräuch. Speck 80 Pfg., auch frischgeschlachtetes Kalbfleisch empfiehlt

Eduard Weitzmann, Ohorn.

Sauberes Mädchen zur

Aufwartung

für einige Vormittagsstunden gesucht.
Neumarkt 298 II.

ff. hochfeines Mastrindfleisch

empfehlen

Ohorn. **M. Scheumann.**

Zum Hausschlachten

empfehlen alle Sorten Därme u. s. w.
B. Menzel, Pulsnitz M. S.

Als passendes Weihnachtsgeschenk

für Herren

empfehlen in größter Auswahl

Chemisette,

Kragen,

Manchetten

in garantiert 4fach Leinen, sowie

Cravatten

in den neuesten Façons.

Hedwig Frömmel,
 Kurze Gasse 299.

Visitenkarten

fertigt Buchdruckerei des. Bl.

Weihnachts-Ausstellung in Spielwaren aller Art

zu äusserst billigen Preisen bei

Max Greubig, Bazar, Kamenzer Strasse.

Bringe gleichzeitig mein grosses Lager in **Haus- und Küchen-Geräten**, als: Porzellan-, Steingut-, Emaille- und Holzwaren in empfehlende Erinnerung.

Parterre

1. Etage

„Goldne Aehre“

Friedersdorf.

Sonntag, den 6. Dezember, von nachmittags 4 Uhr an **große Ballmusik**, wozu freundlichst einladet **W. Görnig**.



Bum Jungfern-Ball,

nächsten Sonntag, als den 6. Dezember, wobei von nachmittags 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik stattfindet, ladet freundlichst ein **Niedersteina. Emil Oswald.**



Pollak's Restaur.

Sonabend, den 5. Dezember



Schlachtfest Es ladet ergebenst ein **A. Pollak.**

Mittags Grükewurst.



Sizung

des land- und forstwirtschaftl. Vereins zu Pulsnitz, Freitag, den 4. Dez., nachm. punkt 5 Uhr Tagesordnung

1. Referat über Veredelung von Braugerste.
 2. Geschäftliches.
- Zahlreichem Besuch sieht entgegen der Vorstand.

Fuhrmannsverein.

Sonabend, den 5. Dezember, abends 7 Uhr **Berammlung in Müller's Rest** Um recht zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand

„Liederkranz“, Ohorn.

Sonabend, den 5. Dezember, abends 1/9 Uhr

Berammlung.

Zahlreiches Erscheinen wird gewünscht. D. V. Nach der Berammlung **Gesangs-Übung.**

Turnverein Ohorn

Sonabend, den 5. Dez., abends 9 Uhr:



Ausserordentliche Hauptversammlung.

1. Beschlussfassung über den Antrag, betreffs einer neuen Fahne.
 2. Vereinsangelegenheiten.
- Zahlreicher Besuch ist erwünscht. Der Vorsteher.

Bienenzüchter-Verein Pulsnitz.

Sonntag, den 6. Dezember, Nachmittags 1/5 Uhr

Versammlung,

wobei Herr Kantor **Störzner**-Arnsdorf einen Vortrag über:

„**Blicke in den Staatshaushalt der Bienen**“ halten wird. Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet hierdurch interfreundl. ein der Vorstand.

Mein Weihnachtsverkauf

bietet

die grössten Vorteile!

August Rammer jr.

Modewaren und Konfektion

Langestr. 26-27

Langestr. 26-27

Konfektion jetzt kolossal billig!

Einzelne Kleider und grössere Sortimente in nur modernen Stoffen enorm billig.

Ballstoffe in entzückenden Farben. Lamas, Damentuche, Wollrockzeuge und Halbblama in herrlichen Mustern. Hemdenbarente, 3 Meter von 75 Pfg. an. Chicce Blusenstoffe, aparte Dessins, Jeder wolle sich im eigenen Interesse von dem Gebotenen selbst überzeugen.

Schützenhaus Pulsnitz.

Sonntag, den 6. und Montag, den 7. Dezember halte ich meine

Haus-Kirmes

und lade dazu ganz ergebenst ein.

J. Ploner.

Gasthof Böhmisches = Pöschung.

Donnerstag, den 3. Dezember:

Großes Schlacht-Fest!



Vormittags 9 Uhr **Wellfleisch**, mittags **Grükewurst**, abends **Schweinsknochen mit Sauerkraut und Klößen.**

Es ladet ganz ergebenst ein

Ad. Barthel.

Für die zahlreichen Beweise der Anteilnahme und für die freundlichen Glückwünsche zu meiner Verlobung spreche ich hierdurch meinen **herzlichsten Dank** aus.

Margarethe von Posern.

Schloss Pulsnitz, Dezember 1903.

Für die überaus zahlreichen Glückwünsche und schönen Geschenke zu unserer

Silber-Hochzeit

sagen wir hierdurch Allen unseren **herzlichsten Dank.**

Pulsnitz, den 1. Dezember 1903.

August Nahler und Frau.

Turnver. Obersteina.

Sonabend, den 5. Dezember, 1/9 Uhr:

Hauptversammlung.

Eine Magd,

die Felbarbeit versteht, wird zum Neujahr gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Hierzu eine Beilage.

K.S. Militärverein Lichtenberg.

Sonntag, den 6. Dezember, abends 7 Uhr

Monatsversammlung

bei Kamerad Runath.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

2 Baustellen

in Niedersteina, an der Strasse gelegen ev. zum Selbstkostenpreis zu verkaufen.

Baumstr. **Johne.**

Ein Geschäftshaus

mit zwei Schaufenstern, in besserer Lage von Pulsnitz ist sofort bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen.

Alles Nähere durch **Bruno Löwe, Grossröhrsdorf.**

Eine starke Kalbe, nahe zum Kalben, steht zum Verkauf in **Reichenbach No. 15.**

Ein leeres Zimmer

oder kleine Wohnung in schönem Hause gesucht, möglichst mit separatem Eingang. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle als Geschenke:

Zeichen-Sjablonen, Monogramme, Bilderbücher, Spielwaren, Christbaumschmuck u. a. m.

Alwin Gräfe, Oberlichtenau.

Eine noch guterhaltene **Marktkiste** ist billig zu verkaufen. Lange Straße Nr. 13.

Wochenblatt für Pulsnitz und Umgegend.

Donnerstag

Beilage zu No. 143.

3. Dezember 1903.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Oesterreich-Ungarn. Die deutsche Fortschrittspartei des böhmischen Landtags hat dem Fürstbischof von Prag, Strbenky, durch eine Deputation den Wunsch nach Errichtung eines besonderen deutschen Bistums für Böhmen mit deutschem Kapitel und deutschem Priesterseminar ausgedrückt lassen. Der Fürstbischof, bekanntlich ein Tscheche, verspricht das seinige zur Erzielung eines deutschen Priesterseminars in Böhmen tun zu wollen. — Im ungarischen Abgeordnetenhaus sind Kompromißverhandlungen zwischen der Tisza'schen Regierung und der Opposition wegen Aufgabe der Obstruktion im Gange.

Bu dapest, 2. Dezember. In der Konferenz der Kossuthpartei stimmten 27 Mitglieder für den Antrag Kossuths auf Einstellung der Obstruktion und 27 dagegen. Kossuth selbst enthielt sich der Abstimmung. Er legte seine Stelle als Vorsitzender der Partei nieder.

Frankreich. In der französischen Deputiertenkammer wurden am Montag gelegentlich der Beratung des Marineneetzes von verschiedenen Seiten scharfe Angriffe auf die Amtsführung des Marineministers Pelletan gerichtet. Dieser verteidigte sich indessen gewandt und energisch. — In der Humbert- wie in der Dreyfus-Affaire finden in Paris gegenwärtig neue Untersuchungen und Ermittlungen statt.

Paris, 2. Dezember. Geüchtweise verlautet, der Archivar Gröbelin, welcher die Fälschungen der Dokumente im Dreyfusprozeß begangen haben soll, habe vergangene Nacht Selbstmord verübt. Eine Bestätigung der Nachricht war jedoch noch nicht zu erhalten.

Paris, 2. Dezember. Ein Arbeiter, der sich Baumann nennt und ungefähr 50 Jahre alt ist, stellte sich gestern der Polizei und gab an, daß er vor sechs Wochen den Geistlichen Level durch Revolverschüsse getötet habe. Er habe seine Tat begangen um sich an der Gesellschaft zu rächen. Den Geistlichen Level habe er früher nicht gekannt.

Rußland. Das Befinden der Kaiserin von Rußland hat sich indessen soweit gebessert, daß keine Bulletins mehr ausgegeben werden. Das letztere, am Montag vormittag ausgegebene Bulletin lautet: Gestern Abend betrug die Temperatur 37,2, heute Morgen 36,9, Puls 64. Die Absonderung aus dem Ohr wird allmählich schwächer. Die lokalen Entzündungssymptome verschwinden bedeutend. Wegen guten allgemeinen Gesundheitszustandes und günstigen Verlaufes des lokalen Entzündungsprozesses wird die Veröffentlichung von Bulletins eingestellt.

Kiew, 2. Dezember. Zur Aburteilung von 29 Teilnehmern an den Unruhen vom 16. v. Mts. war ein Gericht von Univeritätsprofessoren eingeteilt. Einige Tage vor dessen Zusammentritt erschienen Proklamationen, mit der Aufforderung, das Gericht nicht anzuerkennen und nicht zu erscheinen. Am 28. November war die 1. Sitzung des Gerichts, zu der 16 Studenten zitiert waren. Neun waren erschienen, machten jedoch keine Aussagen. Am andern Tage war der Eintritt zur Univerität nur gegen Vorweisung von Bilets gestattet. Eine Gruppe von Studenten verweigerte die Vorweisung, erbrach trotz der Anwesenheit der Polizei die Haupttür, drang unter Lärm und Gesang in das Gebäude und richtete Verwüstungen an. 100 Kutschen und zwei Abteilungen Polizisten zerkleinerten schließlich die Studenten. Zu den Verlesungen kamen jedoch nur wenig Studenten. Mehrere Professoren ließen wegen Krankheit abgehen. Auf Befehl des Rektors sind Vorlesungen an der Univerität, den Lehr- und Hilfsanstalten außer an den Kliniken bis zum 3. Januar unterbrochen.

Balkanhalbinsel. Zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland einerseits, der Porte andererseits haben Verhandlungen über die Durchführung der beiden ersten Punkte der neuen Reformforderungen für Mazedonien begonnen. Es handelt sich um die Vertretung der beiden Mächte beim Generalinspektur der mazedonischen Provinzen und der Neugestaltung der Gendarmerie. Die Blättermeldung, daß beide Zivilagenten für die mazedonischen Vilajets vom Sultan ernannt werden sollen, dürfte unrichtig sein; es dürfte für sie, wie für die Diplomaten und Konsuln nur das Einverständnis verlangt werden. Ein General wird von den Ententemächten als Kommandant der Gendarmerie vorgeschlagen werden.

Sofia, 1. Dezember. Seit fünf Tagen wiederholen sich die Erdstöße täglich und sie fangen an, hier zu beunruhigen. Gestern früh 1/6 Uhr fand ein ziemlich starker Stoß statt, wodurch Leute aufgeweckt, Türen in Bewegung gesetzt und Pendeluhren zum Stehen gebracht wurden. Die Fachleute sind auf weitere Stöße vorbereitet. Hervorzuheben ist, daß der Sofia beherrschende, 2000 m hohe Berg Witolscha, vulkanischen Ursprungs sei.

Afien. Zu dem geplanten Unternehmen Englands in Tibet erzählt das „Reutersche Bureau“, obgleich noch kein Zeitpunkt für den Ausbruch der englischen Mission nach Tibet bestimmt sei, so stehe doch fest, daß die Expedition nach Gjangtse, der auf dem Wege nach Lhasa gelegenen zweitgrößten Stadt Tibets gehen werde. Dann werde der Versuch gemacht werden, wieder in Verhandlungen mit den Tibetern zu treten. Es sei gegenwärtig keine Rede von einer dauernden Besetzung der Stadt Gjangtse oder von einem Vormarsch auf Lhasa selbst. — Aus Tientsin wird dem Reuterschen Bureau ferner gemeldet, es verlautet, daß die englischen Militärbehörden damit beschäftigt seien, sich aus Szechuan und Tibet Dolmetscher für die englische Tibet-Expedition zu beschaffen. In Tientsin gehe das Gerücht, daß zwischen England und China ein Einverständnis bestehe, Tibet, wenn sich die Gelegenheit ergeben sollte, gegen Rußland zu behaupten. — Zwischen der koranischen Regierung und dem russischen Ge-

senden in Soul, Pawlow, soll eine Verständigung erfolgt sein. Rußland will Korea 4000 Pf. Sterling zu Schiffszwecken leihen, eine Marine-Akademie in Korea errichten und fünf Marine-Instrukteure dorthin entsenden. — Im Westen des Ozeans streifen kleine russische Truppenabteilungen unter dem Vorwande, sie wollten das Räuberunwesen unterdrücken. — Die japanische offizielle Presse äußert ihren Unmut über die Rede des englischen Premierministers Balfour im United Club, in welcher er die Friedensliebe des Japans so lebhaft pries.

Amerika. Zwischen England und Venezuela sind neue Differenzen ausgebrochen. Der britische Gesandte in Caracas hat, nach einer Depesche aus Port-of-Spain, zweimal bei der venezuelanischen Regierung dagegen Einspruch erhoben, daß der Delinco für den fremden Handel geschlossen ist, da hierdurch die Interessen von Trinidad besonders benachteiligt sind. Weidern hat der Gesandte keine günstige, nicht einmal höfliche Antwort erhalten. Am 3. Dezember wird ein britisches Geschwader nach La Guaira gehen und es wird alsdann wahrscheinlich abermals eine neue Note überreicht werden.

— Die deutsche Botschaft in Washington erklärt, daß Deutschland die Republik Panama anerkannt habe. Warum wird denn das aber nicht direkt aus Berlin bekannt gegeben?

Algerien, 1. Dezember. Infolge eines heftigen Sturmes wurde ein plötzliches, außerordentliches Emporkommen des Meeres hervorgerufen, wodurch ein großer Teil der hiesigen Piers zerstört worden ist. Mehrere Barken sind verschunden. Ein Dampfer ist gestrandet, ein anderer mit einer Weinladung an dem Felsen zerschellt.

Bermischtes

* Amerikanische Lebensregeln. Daß die Amerikaner praktische Menschen sind, beweisen folgende Lebensregeln, die ein amerikanischer Millionär zum Nutzen junger Leute, welche auch Millionär werden wollen, veröffentlicht hat: 1. Sei kein Träumer! Träumerei ist verlorene Zeit; arbeite rasch und gut. 2. Warte nicht auf den günstigen Augenblick, sondern führe ihn selbst herbei. 3. Man gebe einem jungen Mann Entschlossenheit und das Alphabet, und niemand kann vor-

Bestellungen

auf das Wochenblatt für Pulsnitz und Umgegend für den Monat Dezember werden angenommen.

Expedition des „Pulsnitzer Wochenbl.“
E. L. Förster's Erben.

hersehen, wo sein Erfolg Halt machen wird. 4. Habe keine andere Sorge als die, dir eine Karriere zu wählen. „Was kannst du?“ lautet die Frage des Jahrbuchberäters. 5. Habe stets ein unveränderliches Ziel im Auge, versetze keine Kräfte nicht mit planlosem Schwanken. 6. Denke stets nur an eine Sache. 7. Du sollst gute Manieren haben; ein Mann der gute Manieren hat, braucht keinen Reichtum — ihm sind alle Türen geöffnet. 8. Habe Achtung vor dir selbst und Vertrauen zu deinem Können, das ist das beste Mittel, auch anderen Vertrauen einzufößen. 9. „Arbeite oder stirb!“ Das ist die Devise der Natur. Wenn du aufhörst zu arbeiten, stirbst du intellektuell, moralisch und physisch. 10. Gewöhne dir Sorgfalt und Genauigkeit an; zwanzig Sachen halb getan, sind nicht so viel wert wie eine ganz getan! 11. Dein Leben ist das, was du daraus machst. 12. Lerne aus Verlusten und Niederlagen Nutzen ziehen. 13. Nichts ist so viel wert wie Ausdauer und Beharrlichkeit; das Genie zögert, schwankt und wird müde, die Beharrlichkeit aber ist sicher, zu gewinnen. 14. Sichere dir eine solide Gesundheit und ein langes Leben!

* Nicht weniger wie 20 mal Korrektur gelesen wird von jeder neuen Ausgabe der Bibel, die in der berühmten Univeritätsdruckerei zu Oxford herauskommt, so daß die Korrektur mehr Kosten macht, als das Setzen. Jeder, der zuerst einen Fehler entdeckt, einen ausgelassenen oder verfallenen Buchstaben oder ein verdrucktes Wort, erhält eine Guinee (21 Mk.) für jeden Fehler. Die Ausgabe ist jedoch mit solcher Genauigkeit hergestellt, daß die Druckerei in mehreren Jahren nur 5 Guinees für Fehler bezahlt hat.

* Die Schattenuhr. Die Orientalen messen die Zeit nach der Länge ihres Schattens. Fragt man jemanden, wie viel Uhr es ist, so stellt er sich sogleich in die Sonne, hält sich gerade und beobachtet, bis zu welcher Stelle sich sein Schatten erstreckt; dann mißt er mit seinen Fingern die Länge des Raumes, die derselbe einnimmt, und wird dadurch in den Stand gesetzt, die Stunde mit ziemlicher Genauigkeit zu bestimmen. Auch wünschen die Arbeiter lebhaft, die Länge des Schattens ankommen zu sehen, welche den Augenblick anzeigt, wo sie die Arbeit verlassen können, daher sagt ein Mensch der müde ist: „Wie lange es noch dauert, ehe mein Schatten kommt!“ Wenn man einen fragt, warum er nicht früher gekommen ist, so antwortet er: „Weil ich auf meinen Schatten wartete.“ So steht schon in der Bibel (Job 7, 2): „Wie ein Knecht sich sehnt nach seinem Schatten, und ein Tagelöhner, daß seine Arbeit aus sei.“

* Ein Drama in einem Pariser Salon. Vor einigen Tagen fand in Paris in der Wohnung des Großindustriellen Hilscher — eines gebürtigen Deutschen — eine Musiksoiree statt, welche ausschließlich Wagner gewidmet war, zu dessen rührigen Anhängern Hilscher zählt. Die Honneurs machte eine junge Belgierin von außerordentlicher Schönheit, Fräulein Irma Dientins, welche in Beziehungen zu Hilscher stand. In ihrer modernen hochgelegenen Toilette machte sie auf die Eingeladenen einen zaubernden Eindruck, der durch ihr heiteres Lächeln noch erhöht wurde. Niemand merkte es, daß in ihrem Innern eine unheilvolle Veränderung vor sich ging. Unter den Gästen befand sich der Russe Ditto Pflügel, welcher auch zu den arbeitenden Künstlern gehörte. Eben begann er am Klavier das Präludium zum zweiten Akt von „Tristan und Isolde“ zu spielen, als Irma, welche für einen Augenblick den Salon verlassen hatte, zurückkehrte, sich dem Spielenden von rückwärts näherte, blitzschnell ein im Kleide verborgenes Rasiermesser hervor zog und Pflügel den Nacken durchschnitt. Hilscher stürzte auf seine Geliebte los und faßte sie bei den Händen; Irma wehrte sich jedoch mit verzweifelter Kraft. Bei dem Ringen vielen beide nieder, neben dem unglücklichen Russe, welcher blutüberströmt am Boden lag. Aus dem entsetzlichen Kampfe ging endlich Hilscher als Sieger hervor, doch hatte er den kleinen Finger seiner linken Hand verloren und eine klopfende Wunde an der Stirn davongetragen. Nun gelang es den Gästen, die rasende Frau unschädlich zu machen. Als der Polizeikommissar des eleganten Quartiers Morceau an dem Orte des Dramas erschien, fand er den Salon blutbespritzt, die Möbel umgeworfen und zwischen ihnen die beiden Schwerverwundeten und das gefesselte Mädchen. Während man im ersten Augenblick angenommen hatte, daß es sich um den blutigen Austrag einer Liebesaffäre handle, überzeugte man sich bald, daß Irma Dientins wahnsinnig geworden war. Man brachte sie in ein Krankenhaus, während die Verwundeten an Ort und Stelle verbunden wurden.

* Der Rächer seiner Ehre. Vor dem Gerichtshof in B y o m i r, der Hauptstadt des russischen Gouvernements Wolhynien, wurde vor einigen Tagen ein Prozeß zu Ende geführt, dessen Verlauf und Vorgeschichte großes Aufsehen erregten. Die Frau des Gymnasialprofessors Pantelmonow hatte seit etwa drei Jahren ein Verhältnis mit einem gewissen Dnacewicz unterhalten. Weder durch Bitten noch durch Drohungen gelang es dem Gatten, die Frau zur Lösung des Verhältnisses zu bewegen. Am 21. März dieses Jahres erfuhr der Professor, daß Dnacewicz mit Hilfe der Frau sich sogar ein eigenes Quartier im Hause des Professors, auf dem Dachboden, eingerichtet habe. Die Boiwürde des Mannes, sowie sein kategorisches Verlangen, Dnacewicz endgültig die Tür zu weisen, beachtete die Frau nicht und gewährte ihrem Liebhaber, der gerade an der Haueglocke zog, in Gegenwart ihres Mannes Einlaß. In dem aufgeregten Streite, der sich nun entspann, schloß der Professor dreimal auf seinen Nebentisch, der schwer verletzt zusammenbrach und bald darauf verschied. In der gerichtlichen Verhandlung machte das Dienstmädchen des Ehepaares nähere Angaben über das Verhältnis des Dnacewicz zu der Gattin des Professors. Sowie der Professor das Haus verließ, um seinem Berufe nachzugehen, hatte sich Dnacewicz von seinem Dachbodenzimmer in die Wohnung des Pantelmonow begeben, habe hier die Wählzeiten eingenommen und sich wie ein Hausgenosse geberdet. Die 17jährige Tochter des Ehepaares bekundete, sie sei zwar über die intimen Beziehungen ihrer Mutter zu Dnacewicz unterrichtet gewesen, habe sich jedoch nicht weiter um die Sache gekümmert, da es eine Herzensangelegenheit ihrer Mutter gewesen sei und sie jedem Menschen seine Freiheit lasse. Die Geschworenen sprachen unter Hinweis auf die näheren Umstände der Tat den Angeklagten frei.

* Marke „Bankdirektor“. Folgendes Scherzwort von der Stube „Perchyna“ wird in der „Halle'schen Zeitung“ erzählt: Die Firma hatte eine Zeilung die Anfertigung ihrer Briefe eingestellt. Der Betrieb soll jetzt wieder eröffnet werden und zwar mit der Herstellung einer neuen Briefsorte mit dem Aufdruck „Bankdirektor“. Der neuen Kohle wird nachgerühmt, daß sie „gut durchbrennt, ohne Asche zu hinterlassen“.

* Wie sich die New-Yorker Frauen bei der Trauung der Hundertmillionen-Bräut Miß Soelet benahmen, wird in der „Tagl. Rundschau“ geschildert: Die Frauen ließen die Wagenfenster herunter und langten rücksichtslos in den Wagen hinein, um das Brautkleid zu betrachten. Auch bei dem Durchschreiten der Reihen vor der Kirche mußte die Braut sich gefallen lassen, von hunderten von Händen berührt zu werden. Alle versuchten, ihr Kleid anzufassen, was Glück bringen soll. Viele Frauen boten dem Küster und den Polizisten Vesten an, um Einlaß in die Kirche zu erhalten. Andere krochen von außen durch die Fenster in einen Korb unter der Kirche und suchten dann die von dort ins Kirchenschiff führende Treppe zu finden. — In der „Frankf. Zeitung“ ist zu lesen: Miß Soelet trug ein Kleid aus weißem Satin, mit weißem Chiffon besetzt, der wieder mit sehr alten Points d'Angleterre-Spitzen garniert war. Guirlanden aus weißem Heidekraut, das auf dem Saute des Bräutigams gewachsen war, Drangensblüten und Myrthen garnierten den Rock. Die welken, mit Spitzen bedeckten Chiffonärmel endeten in Spitzenmanschetten. Der Spitzenkleider, ein Geschenk der Schwiegermutter, hüllte das Kostüm ganz ein. Das Kleid, eine „Schöpfung“ von



Zum bevorstehenden Weihnachts-Feste

empfehle zu äusserst billigen Preisen

Für Herren und Knaben

Aermelwesten und Sweaters
in großer Auswahl,
Normalhemden und Hosen,
gestrickte Hosen,

Turnerhemden,

Barchent- und weisse Hemden,
Unter-Anzüge,
gestrickte und gewalkte Socken,
Handschuhe in Glatze u. Wolle, desgl.
Fausthandschuhe.

Arbeitsblusen, woll. Vorhemdchen,
Schleifen und Cravatten
in stets neuesten Mustern.

•• Chemisets ••

Manschetten und Kragen in Papier,
Universal- und Leinenstoff,
reinseidne und wolne Halstücher,
weisse und bunte Taschentücher,
Hosenträger, Portemonnaies,
Uhrketten u. s. w.

Grosses Lager in Strick- und Häkelgarnen.

— Ferner empfehle —

Läuferstoffe, Sophadecken, Tisch-, Kommoden- u.
Nächtischdecken, Tisch- und Handtücher, Bett-
decken und Barchent-Betttücher, Wachsbarchent,
Jacken- und Hemden-Barchent.

Emil Kaiser,

am Neumarkt.



Christbaum-Konfekt

in Likör, Schaum, Traganth und Chokolade,

ff. Tannenbaum-Biscuits, à Pfd. 80 Pfg.

Figuren- und Pfennig-Stückchen

in allen Farben und Grössen,

Honig- und Lebkuchen, Chokoladen-
Vanillen- und Makaronen-Kuchen
etc. etc.

empfehle in bester Qualität zu den billigsten Preisen

Hermann Richter

am Bahnhof.

Wiederverkäufern hoher Rabatt!

Als Weihnachtsgeschenke

für Erwachsene empfehle

Hausapotheken, Schlüssel- u. Zigarrenschränke, Näh-
u. Arbeits-, auch Schmuckkästen, Albums mit u. ohne
Musik, Familienrahmen, ff. Vasen, Figuren, Bilder,
Nickelwaren für Hausgebrauch, Schirmständer, Stiefel-
zieher, Blumenständer, ff. Blumenköpfe, präpar.
Palmen, Vogelkäfige, Stageren, Wandsprüche,
Wandteller, sowie allerhand Kunst- u. Luxuswaren.

ff. Lederwaren, Console, Vase, Rauchtische, Serviertische,
Luxustische, Salonstühle u. s. w. — Spiegel — mit ff. ge-
schliffenen Gläsern, diese sind jetzt so billig, wie noch nie dagewesen.

Eduard Haufe, Neumarkt.

Ludwig Kind

Pulsnitz Schubmachermeister Langestr.

empfehle sein Lager in guten, dauerhaften

Stiefeln und Schuhen mit und ohne warmem Futter
für Herren, Damen und Kinder.

Echt russische und deutsche Gummischuhe
in grosser Auswahl und in verschiedenen Preislagen.

Pantoffeln in Leder, Filz und Cort. Holzschuhe.

Gestrickte Laves-Schuhe und Stiefel. (Schutz gegen kalte Füsse.)



Robert Haufe

• Pulsnitz •

Kamenzer Strasse

empfehle zum bevorstehenden Feste seine

Spielwaren- Ausstellung

einer geneigten Beachtung.

Grosse Auswahl! Billigste Preise!

Zum Weihnachtsfeste

empfehle als passende Geschenke



alle Sorten Schuhwaren



mit echtem und imitierten Pelzfutter.

Halte weiter ein grosses Lager in

Filzwaren und Gummischuhen.

— Staunend billige Ausnahme-Preise! —

Pulsnitz, Langestr.

Gustav Rasche.



Photographien

als Weihnachts-Geschenke!

Vergrösserungen nach jedem Bilde bis
Lebensgrösse, in tadelloser künstlerischer
Ausführung, schwarz und bunt, sowie jede
andere photographische Aufnahme und
die beliebten

Kinder-Bilder

fertigt das

photographische Atelier von Max Hoffmann,

Pulsnitz, Ohorner Strasse, im Rest. Bürgergarten.

Günstige Gelegenheit zu Weihnachts-Einkäufen!

Ausverkauf.

Um mein Lager in fertiger Herren- und Knaben-Garde-
robe vollständig zu räumen, verkaufe sämtliche Waren, so lange
der Vorrat reicht, zu und unter dem Selbstkostenpreis.

Herren-Mäntel, -Paletots, -Joppen, -Anzüge,
-Hosen, -Westen.

Knaben-Mäntel, -Paletots, -Joppen, -Anzüge,
-Hosen, -Westen.

Herren-Wäsche und Cravatten.

Hochachtungsvoll

Kamenzerstr. 207

Hermann Schneider.

SPIELWAREN

empfehle in grosser Auswahl und zu den denkbar billigsten Preisen

Neumarkt No. 297.

Emil Kaiser.



Hochfeine Fohlarten!

von 10 Pf.-Cigarren : 10 Stück für 65 Pfg.
 " 8 " " : 10 " " 55 "
 " 6 " " : 10 " " 45 "
 " 5 " " : 10 " " 35 "
 empfiehlt

Cigarren-Haus Bernh. Beyer,
 — am Markt und Ramenzer Straße. —

Nur bis 23. Dezember gültig!

Einen grossen Posten
bunter Bettzeuge
 verkaufe ich
20% unter Preis.

Dieser Posten besteht
 nur aus ganz neuen Mustern,
 darunter die jetzt so beliebten
 altdentschen.

**Garantiert nur beste,
 vorzüglich haltbare
 Qualitäten.**

Keine Hausfrau sollte versäumen,
 von dieser selten günstigen,
 kaum jemals wiederkehrenden
 Gelegenheit Gebrauch zu machen.

Carl Henning
 Neumarkt 293.

Zum Küssen

schön ist ein zartes, reines Gesicht mit rosigem
 jugendlichen Kussehen, weicher, sammetweicher
 Haut und blendend schönem Feint.

Alles dies erzeugt: **Radebeuler
 Stedenpferd = Lilienmilchseife**
 von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
 allein echte Schutzmarke: **Stedenpferd**
 à St. 50 Pf. in der **Röwenapotheke**, Pulsnitz.

Neben- verdienst!

Für jeden etwas!

Jeder Herr, jede Dame, Kontoristen,
 Agenten, Boten, Arbeiter, Handels-
 leute, Hausierer in jeder Stadt
 und in jedem Dorfe können sich ein
 reelles Nebeneinkommen schaffen.
 Wir haben für jede Branche, für
 jeden Stand und für jede Gegend
 etwas und senden unsere Listen gegen
 20 Pfg. in Briefmarken. (Weitere
 Zahlungen werden nicht verlangt.)
 Anfr. mit Angabe des Berufs unter
H. K. 18 an die Verlagsgesell-
 schaft **Corania m. b. H.**,
 Berlin W. 30.

Ziehung vom 7.—12. Dez. 1903

3. Geld-Lotterie

für die
**Ölkerschlacht-
 DENKMAL.**

15222 Geldgewinne: Mark

258500

Höchstgewinn im glücklichsten Fall:

100000

Prämie und Hauptgewinne:

75000

25000

10000

Lose à 3 M. Porto u. Liste 30 Pf., em-
 pfiehlt auch gegen Nachn.
Deutscher Patriotenbund
 Leipzig, Bücherstr. 11

In Pulsnitz bei Herrn **F. Herm. Cunradi,**
 Bernhard Beyer,
 Geschäftsstelle des
 Wochenblattes.

In Großröhrsdorf b. Herrn **Ferdin. Rösen,**
 Obersteina b. **Gemeinbediener Teubel.**

Gesucht wird von einer Färberei und Druckerei
 in Schlesien ein

Färbermeister

erfahren in allen Zweigen der Indigofärberei auf Sternreisen, Stärkerei und Pappher-
 stellung **Dauernde Stellung.**

Off. mit Angabe der Gehaltsansprüche und bisherigen Tätigkeit unter **H. K. 1000**
 an die Expedition dieser Zeitung.

Auch wird ein tüchtiger Färbergehilfe angenommen.

Zwei vorzügliche Weihnachtsprämien für unsere Abonnenten.

Der Wunsch, unseren verehrten Abonnenten zum Weihnachtsfeste etwas ganz
 Hervorragendes zu bieten, hat uns veranlasst, zwei Werke zu erwerben, die beide
 in ihrer Art als erstklassig bezeichnet werden müssen und die, wenn auch ganz
 verschieden in Form und Inhalt doch das gemeinsam haben, dass sie durch ihre Ge-
 legenheit jedem unserer Leser zum Nutzen und zur Freude gereichen werden.
 Die erste dieser Prämien, ein ernstes Werk von hervorragender Bedeutung, betitelt sich:

Das goldene Buch der Gesundheit

Ärztlicher Ratgeber für Gesunde und Kranke von Dr. med. Julius Loeheim.

Zu grosser Freude gereicht es uns, unsern verehrlichen Abonnenten als Prämie
 ein Werk anbieten zu können, das wir als das Beste bezeichnen dürfen, was auf die-
 sem Gebiete vorhanden ist, ein Buch, dessen Anschaffung jedem zum Segen für sich
 und die Seinen werden wird.

Das vorliegende Werk behandelt in ausführlicher und unübertroffener Darstellung,
 unterstützt durch eine Menge anschaulicher Abbildungen, das gesamte Gebiet der
 Gesundheitslehre und des Wesens der menschlichen Krankheiten

Das goldene Buch der Gesundheit

512 Seiten stark (Lexikonformat), in hochvernehmendem Einband mit mehrfarbiger
 Goldreliefprägung, gliedert seinen reichen Inhalt in 6 Hauptabschnitte: I. Der
 Bau des menschlichen Körpers, seine Organe und deren Tätigkeit; II. Die gesund-
 heitsgemässe Lebensweise; III. Die Entwicklung des Kindes und seine Pflege;
 IV. Die erste Hilfe bei Unglücksfällen; V. Die verschiedenen Krankheiten und
 ihre Behandlung; VI. Die Krankenpflege, der Krankentransport, Hausapotheke
 usw., und verfügt über ein mehr als 2000 Schlagwörter enthaltendes alphabetisches
 Sachregister, welches den Leser in den Stand setzt, sich für jede Krankheit ohne Ver-
 zug Belehrung zu verschaffen.

Dieses vortreffliche Werk, dessen sonstiger Preis Mark 7,50 ist, sollte in keiner
 Familie fehlen, und ist jedem, dem seine Gesundheit am Herzen liegt, unentbehrlich.
 Die zweite Prämie ist zur Hebung des Frohsinns, der Gemütlichkeit und Freude
 bestimmt und betitelt sich:

Aus dem Reiche der Musik.

Jeder Musiktreibende weiss, wie teuer die Anschaffung der einzelnen Musikstücke
 ist und wird daher auch diese Weihnachtsprämie mit grosser Freude begrüßen.

Wir haben das von dem bekannten Musikpädagogen und Komponisten Dr. R. Meien-
 reis zusammengestellte Musikalbum, betitelt:

Aus dem Reiche der Musik

Ausgewählte Sammlung von 110 Kompositionen älterer und neuerer Meister
 für Klavier und Gesang, 208 Seiten stark — Grosshochformat, in hochvernehmendem,
 künstlerisch ausgeführtem Prachtband — erworben.

Dieses Werk (sonstiger Preis 8 Mark) ist im wahrsten Sinne des Wortes ein
 musikalischer Hausschatz, in dessen überreichem Inhalt jedem Geschmack Rechnung
 getragen ist

Das Musikalbum enthält in sachkundiger Auswahl:

- I. 8 leichte Vortragsstücke,
- II. 17 Salon- und klassische Vortragsstücke,
- III. 6 Ouverturen und Opernpotpourries,
- IV. 18 Tänze und Märsche,
- V. 18 Lieder und Arien,
- VI. 43 der beliebtesten Volks- und Studienlieder.

Es gereicht uns zur ganz besonderen Freude, in der Lage zu sein, diese
 beiden hinsichtlich ihres Inhalts hervorragenden und prächtig ausgestatteten
 Werke zu einem Preise abgeben zu können, der jeden unserer verehrlichen Abonnen-
 ten in den Stand setzt, sie für sich selbst oder als vorzügliches praktisches Weih-
 nachtsgeschenk für Freunde und Verwandte anzuschaffen.

Wir stellen diese beiden Werke:

- a) Das goldene Buch der Gesundheit
- b) Aus dem Reiche der Musik

unsern verehrlichen Abonnenten zu dem enorm billigen Vorzugspreise von

je 3 Mark

als Weihnachtsprämie zur Verfügung.

Für auswärts sind 35 Pfg. für Porto und Verpackung extra beizufügen.

Die beiden Werke liegen in unserer Expedition zur Ein-
 sicht aus.

Expedition des Wochenblattes
 für Pulsnitz und Umgegend.

Da die Nachfragen sowohl nach dem „Goldenen Buch der Gesundheit“
 als dem Album „Aus dem Reiche der Musik“ sich zum Feste zweifelloser sehr
 häufen werden, so bitten wir, die Bestellungen möglichst umgehend zu bewirken
 um sich die beiden hervorragenden Werke zu obigen Vorzugspreisen zu sichern.

Grosser Weihnachts-Ausverkauf zurückgesetzter

Seidenstoffe

für Blousen, Kleider und Handarbeiten etc.

Julius Zschucke, Königl. Hoflieferant

Grösstes Seidenhaus in Sachsen
 Dresden, an der Kreuzkirche 2, Pt. und 1. Stock.

Miet-Verträge mit Mietzins-Quittungen empfiehlt
 die Buchdruckerei ds. Bl.

Glycerin-Schwefelmilch-Seife, 35 Pf.
 aus der königl. bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik
C. D. Wunderlich, Nürnberg, dreimal
 prämiert, dabei 2 Staatsmedaillen, mit gros-
 sem Erfolg eingeführt seit 1863, vielfach
 ärztlich empfohlen gegen Haut-Ausschläge,
 Hautjucken, Kopf- und Barschuppen, Frost-
 beulen, Schweißfüße. **Verbesserte Thee-
 Seife,** à 35 Pf. **Theeschwefel-Seife,** à 50 Pf.
Felix Herberg, Mohren-Drogerie.

JAVOL

verleiht den Haaren vollendete Schön-
 heit, wovon man sich bei regelmässigen
 Gebrauche überzeugen kann.

In Pulsnitz bei **Felix Herberg,**
 Mohren-Drogerie, Bismarckplatz.

Puppen

- Bälge,
 - Arme,
 - Strümpfe,
 - Schuhe
- empfehlen billigst

Emil Kaiser,
 Neumarkt.

Grossartiger Erfolg



Durch die echte **Germania-Pomade**
 nach kurzem Gebrauche bei Damen und
 Herren garantiert. Einzig reelles, sicher
 wirkendes Fabrikat zur Förderung u. Er-
 haltung eines schönen kräftigen Haar- u.
 Bartwuchses. Verhindert das Ergrauen u.
 Ausfallen der Haare und ist vorzüglich
 gegen Schuppenbildung und Schindeln.

jetzt à Fl. M. 1. — b. Herrn **Franz Miek, Pulsnitz.**

Tauben

kauft und verkauft
Max Körner, Pulsnitz,
 Ohorner Strasse No. 175 h



Schaukel-Pferde

in Natur-Fell,
Fahr- und Reitpferde
 alle Größen
 empfiehlt

das Spielwaren-Geschäft
 von
Aug. Robert Haupe,
 Ramenzer Straße.

H. Pfäumenmus,
 Altenburger Ziegenkäse
 empfiehlt **Gruft Bretschmar.**

Cocosflocken.
Rich. Selbmann, Pulsnitz, Neum. 294.

Bitte mein Schaufenster beachten!